



LANDKREIS AUGSBURG

Kostenlose Beratung für IT- und Medien-Gründer

Der Schritt in die Selbstständigkeit ist für viele Menschen ein großer Traum. IT- und Mediengründer können sich dabei kostenlos beraten lassen: Dies bietet der Landkreis Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Digitalen Zentrum Schwaben am Mittwoch, 5. Juni, von 16 bis 18 Uhr im Landratsamt an. Angesprochen werden Gründungsinteressierte und junge Unternehmer, die eine Idee im Bereich Digitalisierung haben oder die ein innovatives, digitales Vorhaben umsetzen möchten. Dies erfolgt im Rahmen eines rund einstündigen persönlichen Informations- und Orientierungsgesprächs. Die Teilnahme an dem Einzelgespräch ist kostenfrei. Eine Terminvereinbarung ist erforderlich bei Herwig Leiter, Wirtschaftsförderer im Landratsamt, Telefon 0821/3102-2198, E-Mail: wirtschaftsfoerderung@LRA-a.bayern.de. (AL)

OBERSCHÖNENFELD

Am Sonntag ins Museum

Eine Matinee führt am Sonntag, 2. Juni, um 11 Uhr in der Schwäbischen Galerie im Museum Oberschönenfeld statt. Bärbel Steinfeld erklärt die derzeit ausgestellten Objekte und Zeichnungen von Kirsten Zeitz. Der Bogen der Ausstellung mit dem Titel „Erinnerungsarbeit“ spannt sich von mit Textilien überzogenen Plastiken bis hin zu Bleistift- und Tuschzeichnungen. Sie alle basieren auf Fotografien, Collagen und Erzählungen.

Um 15 Uhr führt Gertrud Roth-Bojadzhiev durch die Ausstellung „Best of – 35 Jahre Museum Oberschönenfeld“. Bei der Führung stehen „Typisches“ wie Krippen, Klosterarbeiten und Spielsachen genauso wie die „Publikumsliebhaber“ Teddybären, verschwundene Dinge und Design der 1950er-Jahre im Fokus. Die kurzweilige und kommunikative Ausstellung bietet für Besucher jedes Alters ein breit gefächertes Kaleidoskop an Kunst und Kultur. Ohne Anmeldung, Kosten: Museums-eintritt. (AL)



REGION AUGSBURG

Durz bleibt Vorsitzender der Wahlkreis-Konferenz

Bei der jährlich stattfindenden CSU-Bundeswahlkreis-Konferenz im Wahlkreis Augsburg-Land standen turnusmäßige Neuwahlen an. Dabei wurde der Bundestagsabgeordnete Hansjörg Durz einstimmig in seinem Amt als Bundeswahlkreisvorsitzender bestätigt. Staatssekretärin Carolina Trautner und Landtagsabgeordneter Peter Tommaschko wurden erneut seine Stellvertreter, Matthias Neff zum Schatzmeister gewählt. „Die Unterstützung unserer ehrenamtlichen Verbände bei der Europawahl war die wichtigste Aufgabe der Bundeswahlkreisgeschäftsstelle in der letzten Zeit“, betonte Durz in seinem Bericht an die anwesenden Mitglieder aus den CSU-Kreisverbänden Aichach-Friedberg und Augsburg-Land. „Die CSU-Geschäftsstelle trägt durch die Unterstützung des Ehrenamtes wesentlich zur Kampagnenfähigkeit der Partei bei“, so Durz weiter. (AL)

Abschied nach 17 Jahren Jugendamt

Behörden Die Spitzenbeamtin Christine Hagen geht in den Ruhestand und erklärt, wie in der heutigen Zeit Familien in Not geraten. Doch ein Punkt macht ihr Mut

VON JANA TALLEVI

Landkreis Augsburg Dieses Amt in der Landkreisverwaltung ist jedem bekannt: das Jugendamt, das eigentlich Amt für Jugend und Familie heißt. Etwa 1400 Fälle bearbeitet die Abteilung pro Jahr, in den dramatischsten geht es dabei um die Unterbringung von Kindern außerhalb der Familie, in Heimen oder bei Pflegefamilien. Nun geht die langjährige Leiterin des Jugendamts, Christine Hagen, in Ruhestand. Am heutigen Freitag hat sie ihren letzten Arbeitstag.

Viele Jahre hatte die Juristin und bayerische Spitzenbeamtin Christine Hagen zuvor in der Regierung von Schwaben verbracht. Dennoch war die Übernahme des Jugendamts 2002 kein kompletter Neuanfang – eher eine Rückkehr und so etwas wie ein berufliches Ankommen. Denn bereits in den 1980er-Jahren war ihr klar gewesen, dass sie einmal im sozialen Bereich dieser Behörde tätig sein möchte.

Dabei waren die Vorzeichen für ihren Neubeginn gar nicht so gut. Hat die Behörde heute mehr als 100 Mitarbeiter, waren es damals gut die Hälfte. Viele Beschäftigte seien überarbeitet gewesen und hätten sich wenig wertgeschätzt gefühlt, erinnert sie sich. Aufbauarbeit an ganz vielen Seiten war deshalb gefragt. Dazu zählt unter anderem der flächendeckende Aufbau der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit, die Entwicklung der Familienbüros oder der Aufbau des Bildungsbüros.

Wobei Christine Hagen klar macht: Entwickeln und Umsetzen kann auch ein Geschäftsbereichsleiter im Landratsamt neue Ideen vor mit politischer Rückendeckung einerseits und einem kompetenten Team auf der anderen Seite. Beides habe sie im Landratsamt Augsburg immer gehabt. Wenn Christine Hagen über das Amt für Jugend und Familie spricht, dann steht zu Beginn deshalb immer ein „Wir“. Und das schließt ganz besonders ihre Mitarbeiter ein. „Ich habe in diesen Jahren selbst so viel gelernt wie in meinen gesamten Berufsjahren davor nicht“, spricht sie vor allem ihre pädagogischen Mitarbeiter an.

Die Nähe zu den Menschen, das habe ihre Arbeit in diesen Jahren so attraktiv gemacht. Kennzeichnend sei dabei in den vergangenen Jahren



Christine Hagen, die Leiterin des Jugendamts im Augsburger Land, geht in den Ruhestand.

Foto: Marko Petz, Heimspiel

ein Wandel in der Gesellschaft gewesen, der die Präventionsarbeit immer stärker zu einem Schwerpunkt der Aufgaben im Jugendamt werden lasse. Die Bereiche Medienkonsum und Medienmissbrauch gehörten dazu. Kinder und Jugendliche müssten zudem lernen, wie eine demokratische Gesellschaft funktioniert. „Sie müssen erfahren, dass sie selbst Teil der Gesellschaft sind und etwas bewirken können“, spricht sie auch die Bedeutung von kommunaler und schulischer Jugendarbeit an.

Eine andere Entwicklung gibt Christine Hagen zudem zu denken: Bei den rund 250 Kindern, die in Heimen oder in Pflegefamilien leben und vom Amt betreut werden, gebe es praktisch keinen Fall mehr, in dem nicht eine psychische Erkrankung in der Familie eine entscheidende Rolle spiele.

Hagen: „Der Druck auf Familien nimmt zu. Es gibt inzwischen wirk-

lich viele Familien, die sich um existenzielle Fragen Gedanken machen müssen.“ Entscheidend sei dabei oft die Frage nach passendem Wohnraum. Immer wieder stünden Familien im Landkreis vor einer Zwangsräumung, gleichzeitig hätten viele Gemeinden auch in ihren Obdachlosenunterkünften keinen Platz mehr.

Auch ein „normaler“ Umzug oder die Trennung der Eltern sei ein Bruch in der Biografie von Kindern, der nicht immer einfach zu verarbeiten sei. Im Landkreis sei die Zahl von Scheidungen traditionell höher als im bayerischen Durchschnitt. „Warum das so ist, wissen wir nicht.“ Problematisch sieht sie auch die Entwicklung, sehr kleine Kinder für sehr lange Zeit in einer Krippe unterzubringen. Christine Hagen spricht dabei von bis zu zehn Stunden pro Tag.

Die vielleicht größte Aufgabe der Jugendarbeit in den kommenden

Jahren sieht sie in der Integration von Zuwanderern – und dabei geht es ihr nicht um Flüchtlinge, sondern um Migranten aus der Europäischen Union oder anderen Drittstaaten. „Wir wissen noch nicht, wie wir an diese Familien herankommen.“

Dennoch sieht Christine Hagen auch positive Entwicklungen in der Gesellschaft. Noch nie sei in den Familien so wenig geschlagen worden in der Erziehungsarbeit, und noch nie hätten Eltern so wenig Vorbehalte, sich bei Schwierigkeiten in der Erziehung vom Jugendamt helfen zu lassen. „Das ist auch ein Verdienst unserer Familienstationen“, ist Christine Hagen überzeugt. Zudem habe die pädagogische Qualität der Kindertagesstätten in den vergangenen 20 Jahren stark zugenommen. „Wenn ich heute in einen Kindergarten gehe, dann treffe ich auf Kinder voller Selbstvertrauen. Das gibt mir Mut und Hoffnung.“

Die richtigen Tipps für Teilhabe

Der Bunte Kreis hat ein neues Angebot

Landkreis Augsburg Mehr als 100 Gäste informierten sich bei einem Tag der offenen Tür über ein neues Beratungsangebot für Menschen mit Behinderungen, das der Bunte Kreis im Verbund mit weiteren Trägern anbietet. Bei der „Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB)“ für den Landkreis Augsburg, die im ehemaligen Jakobsstift in Augsburg eröffnet hat, können sich Betroffene und Interessierte zu allen Themen der Teilhabe und Rehabilitation beraten lassen.

Die Leiterin der Beratungsstelle, Hanna Jungnickel, erklärt das Besondere: Die EUTB arbeitet mit dem Peer-to-Peer-Ansatz. „Meine Kolleginnen und ich haben Erfahrung im Umgang mit einer Behinderung, ich selbst lebe mit einer körperlichen Beeinträchtigung.“ Den Beraterinnen sei es wichtig, die Anliegen der Kunden ernst zu nehmen und mit ihnen auf Augenhöhe nach Lösungen und Möglichkeiten für ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu suchen.

In seinem Grußwort betonte Augsburgs 3. Bürgermeister Stefan Kiefer: „Wir haben jüngst den ‚Aktionsplan Inklusion für die Stadt Augsburg‘ vorgestellt. Eine der dort genannten notwendigen Maßnahmen ist es, eine Beratungs- und Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung zu schaffen. Mit der EUTB ist nun ein wichtiger Schritt in diese Richtung getan.“ Neben Kiefer lobte auch der Behindertenbeauftragte des Bezirks Schwaben, Volkmar Thumser, das Konzept der EUTB: „Es ist ein großer Fortschritt, ein unabhängiges Angebot für Betroffene zu haben, das nur dem Anliegen des Ratsuchenden verpflichtet ist.“

Die Stärken und Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen nimmt auch das Werkstattatelier der UWA Schwabmünchen in den Blick. Die Künstler mit Behinderung stellen anlässlich des Tages der offenen Tür einige Werke in den Räumen der EUTB aus. Die Bilder sind noch bis Ende August im Jakobsstift zu sehen.

„Mit unserer Beratungsstelle möchten wir Betroffenen Mut machen“, betonte Hanna Jungnickel. „Bitte nehmen Sie Hilfen an und lassen Sie sich beraten. Nur so können Sie ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen.“ (AL)

Gefahr unter freiem Himmel

Ratgeber Richtig reagieren bei Vergiftungen. Warum besonders Kinder gefährdet sind

Landkreis Augsburg Die Pflanzen blühen, und das Frühjahr zeigt seine bunten Farben – aber was schön aussieht, kann auch gefährlich sein. Für Kinder sind Eisenhut, Engels-trompete oder Stechapfel besonders riskant. Sie erkunden die Welt, indem sie Dinge anfassen oder in den Mund nehmen – so auch Blätter, Blüten oder Beeren. Wer mit den Kleinen in der Natur unterwegs ist, kann ihnen zeigen, wo potenzielle Gefahren bestehen. Auch zu Hause

gilt es ein paar Dinge zu beachten. Zu den gefährlichen Pflanzen gehören zum Beispiel der Riesen-Bärenklau, auch Herkulesstaude genannt. Die Pflanze wächst bis zu vier Meter hoch, häufig an Weg- und Waldrändern, in Flusstälern und in der Nähe von Bachläufen. Bei bloßer Berührung kommt es zu starken phototoxischen Reaktionen der Haut. „Der Saft enthält ein Kontaktgift, das den natürlichen UV-Schutz der Haut außer Kraft setzt. Nach ungefähr ei-

ner halben Stunde im Tageslicht kommt es zu einem heftigen Juckreiz sowie Rötungen und Blasenbildungen“, erklärt Roland Vogl, Bezirksdirektor der Barmenia-Versicherungen Augsburg. Wer mit der Herkulesstaude in Kontakt kommt, sollte einen schattigen Ort aufsuchen und die Stelle mit Wasser und Seife oder Spiritus abwaschen. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich, führen aber zu schweren Verbrennungen zweiten Grades, die

ärztlich behandelt werden müssen. Auch andere Pflanzen sind besonders für Kinder gefährlich. „Wenn doch einmal ein Blatt oder eine Beere im Mund landet, sollte das Kind reichlich Wasser oder Tee trinken, um mögliche Giftstoffe zu verdünnen“, sagt Vogl.

Kommt es zu Erbrechen oder Schwindel, sollte ein Arzt das Kind untersuchen. Bei Störungen der Atmung, Krampfanfällen oder starken Schmerzen muss sofort die Notruf-

nummer 112 gewählt werden. Wichtig ist es herauszufinden, was die Kleinen im Mund hatten oder verschluckt haben.

Wichtig: Die Giftinformationszentrale ist rund um die Uhr kostenlos erreichbar. Ebenso hilfreich ist die kostenlose App „BfR-Vergiftungsunfälle“ des Bundesinstituts für Risikobewertung. Hier gibt es Infos zu gefährlichen Pflanzen, Haushaltsprodukten und Medikamenten sowie Erster Hilfe. (AL)

**Carolina Trautner erklärt den Landtag**

Bei einem Informationsbesuch im Bayerischen Landtag informierte Staatssekretärin und Landtagsabgeordnete Carolina Trautner (CSU) eine Besuchergruppe aus dem Augsburger Land über aktuelle politische Fragen. Die Besucher konnten dabei mit der Abgeordneten diskutieren, den Plenarsaal besichtigen und sich ein eigenes Bild vom Parlamentsgeschehen machen.

Foto: Julia Hartl

**Harald Güller führt durch den Landtag**

Einen Blick hinter die Kulissen des Bayerischen Landtags ermöglichte Harald Güller, Augsburger SPD-Landtagsabgeordneter, unter anderem Mitgliedern der Arbeiterwohlfahrt Göggingen, des Besucherkreises Neusäß und ehemaligen Mitarbeitern der Firma Renk. Im Landtag sei der Ton insgesamt rauer geworden, berichtete Güller. Das liege an den Äußerungen der AfD-Abgeordneten.

Foto: Annette Luckner